



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 75 (Rezension / *Review*, 1988)

## **Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik, Band 1 (Wien 1986)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 105, 1988, 978–980**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung  
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Sammelband

*Key Words: miscellany*

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik, herausgegeben von G. Dobesch, H. Harrauer, P. Siewert und E. Weber. Holzhausen, Wien, Band 1, 1986, 250 S., 32 Taf.; Band 2, 1987, 288 S., 17 Taf.

„Zum guten Glück“ prangt auf vielen griechischen Inschriftensteinen. Es wird auch auf dem Umschlagbild der neu gegründeten Zeitschrift, im Geleitwort und in einem *Apotropaion* (κακή τύχη) beschworen. Was bieten die beiden ersten Bände dem Rechtshistoriker? Mit 22 und 25 Beiträgen, einigen Seiten Literaturberichten und umfangreichen Indices liegt ein hoffnungsvoller Beginn vor. Neueditionen und Revision von Texten, Kommentar und Exegese sind die Hauptanliegen, die sich vielfach mit denen der rechtsgeschichtlichen Forschung decken.

Die Übersicht über die (in den Bänden leider alphabetisch geordneten) Aufsätze folgt den gesetzten Schwerpunkten: Papyrologie, Epigraphik, Alte Geschichte. Der erste Band bietet eine Reihe neu publizierter Papyrusurkunden. P. J. Sijpesteijn, *Six Papyri from the Michigan Collection*, beginnt mit einer Deklaration von Tempelausgaben (111 n. Chr.), es folgen Parachoresis von Katökenland, drei Listen (2./3. Jh.) und eine Eingabe an den *defensor civitatis* (4. Jh.). G. Bastianini, *La corrente del Nilo*, P. Lond. III 934 (auf p. XLVII schon kurz beschrieben) publiziert eine Eingabe um Neuvermessung eines Weingartens (214–217 n. Chr.). Gemeinsam mit K. A. Worp gibt P. J. Sijpesteijn eine „Bittschrift an einen *praepositus pagi* (?)“, P. Vindob. L. 132 (345–352 n. Chr.) heraus; ohne Parallele ist das hierin enthaltene Protokoll einer der Bittstellerin gewährten „Audition vor dem Präfekten in Ägypten“. Die restlichen Neupublikationen führen in das 6./7. Jh. J. Diethart, *Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus* (P. Vind. G.), weist auf den Einfluß des Lateinischen in der Bezeichnung von Gegenständen des täglichen Gebrauchs hin. Einen langen, eher privaten Brief an einen Bankier Agapetos (P. Laur. I/3) präsentieren R. Pintaudi und J. D. Thomas; unter anderem wird berichtet, daß ein hochheiliger Bischof den Fortgang eines Baues hindere. Zehn Dokumente « *Comptabilités fiscales hermapolites du début du 7e siècle* » von J. Gascou beschließen die Reihe; die von G. Robinson angestellten Erwägungen “*KMT* and *OMI* for *XMI*” zu Notarsunterschriften (P. Vind. G.) sind noch anzufügen.

Neulesungen schon publizierter Urkunden bringen M. Drew-Bear, *Sur deux documents d’Hermoupolis* (Wessely SPP V 113 u. 121, 3. Jh.), aus dem Ratsarchiv, und W. F. G. J. Stoetzer mit K. A. Worp, *Zwei Steuerquittungen aus London und Wien*, die letzte arabisch-griechisch (PERF 573). Auch literarische Papyri werden interpretiert: B. Hebert, *Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstler-*

kanones der *Laterculi Alexandrini* (Berlin—Kairo, Rubens. 44; 2. Jh. v. Chr., und W. Luppe, Poseidons Geliebte. Philodem. *Περὶ εὐσεβείας* P. Herc. 1602 VI) mit zahlreichen neu ergänzten Frauennamen.

Weniger Platz nimmt der rein epigraphische Teil ein. H. Taeuber publiziert eine „Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas“, die er 1984 auf den Resten eines Sockels für ein Reiterstandbild fand (3. Jh. v. Chr.). M. Christol und Th. Drew-Bear tragen 30 neue Texte (Kaiserzeitliche Grab- und Meilensteine) aus Phrygien bei, die sie prosopographisch auswerten. Es folgen zwei Textversionen: E. Voutiras, Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden, beide in Form des „Verkaufs“ an die Gottheit; die erste Freilasserin ließ auch den Brief ihrer zustimmenden Brüder auf dem Stein mit publizieren (181 n. Chr.), die zweite (275 n. Chr.) bestätigte lediglich das unbestrittene Eigentum an den Freizulassenden („Pfandfreiheit“ scheint mir überinterpretiert). H. Hunger stellt nach einem Photo von H. Hild „Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste“ mit dem Namen Illos und der wahrscheinlichen Datierung 473 n. Chr. her.

Der Abteilung „Alte Geschichte“, die selbstverständlich ohne Inschriften und Papyri nicht auskommt, sind die restlichen sieben Beiträge zuzurechnen. E. F. Bloedow, Schliemann on his Accusers, verteidigt den Wert des „Priamoschatzes“ für die Chronologie. H. Graßl, Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration, spannt den Bogen von Homer bis Lukian. A. E. Raubitschek, Aristoteles über den Ostrakismos, zweifelt daran, daß das Scherbengericht als Maßnahme gegen die Tyrannis gesehen worden sei. R. Bichler, Die ‚Hellenisten‘ im 9. Kapitel der Apostelgeschichte, bringt „Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte“. Rom wenden sich zu: K. Strobel, Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians; W. Kierdorf, Apotheose und postumer Triumph Trajans (ein numismatischer Beitrag), und E. Kettenhofer, Zur Siegestitelatur Kaiser Aurelians. Hervorzuheben ist auch der Bericht über abgelegene neugriechische Publikationen „Peloponnesiaka“ von P. Siewert.

Druckfrisch liegt auch der zweite Band der *Tyche* vor. Wie der folgende Überblick über die Themen zeigen wird, halten sich nun Papyrologie und Epigraphik ungefähr die Waage. G. Bastianini, La maledizione di Artemisia (UPZ I 1): un *πρωτόκολλον*. J. Diethart—E. Kislinger, ‚Hunnisches‘ auf einem Wiener Papyrus. F. J. A. Hoogendijk—P. van Minnen, Drei Kaiserbriefe Gordians III. an die Bürger von Antinoopolis. P. Vind. G. 25945. L. S. B. MacCoull, P. Cair. Masp. II 67188 Verso 1—5. The *Gnostica* of Dioscorus of Aphrodito, und: Money and People in the Late Antique Hermopolite. BM and related texts. G. M. Parassoglou, Three Papyri from Upper Egypt. P. J. Sijpesteijn, The Title *πατήρ (τῆς) πόλεως* and the Papyri, und mit K. A. Worp, Ende einer Bittschrift — Liste ausgehändigter Knidien. M. P. Speidel, The Rise of the Mercenaries in the Third Century. G. Thür, Hypotheken-Urkunde eines Seedarlehens für eine Reise nach Muziris und Apographe für die Tetarte in Alexandria (zu P. Vindob. G. 40. 822).

Epigraphische Beiträge sind: J. Ebert, Der olympische Diskus des Asklepiades und das Marmor Parium. V. Gerasimova-Tomava, Zur Grenzbestimmung zwischen Mösien und Thrakien in der Umgebung von Nicopolis ad Istrum in der

ersten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. Ch. Habicht, Zu neuen Inschriften aus Thesalien. M. Hainzmann, Die sogenannten Neubürger der ersten Generation in Noricum. Der Namenstypus Ti. Iulius Adgelei f. Buccio. D. Knibbe, Zeigt das Fragment IvE 13 das steuertechnische Inventar des fiscus *Asiaticus*? B. Palme, Ein attischer Prospektorenvertrag? IG II<sup>2</sup> 411. H. Solin, Neues zu Munizipaldekreten. K. Strobel, Bemerkungen zur Laufbahn des Ti. Claudius Vitalis. G. Stumpf, Zwei Gerichtsurteile aus Athen. IG II<sup>2</sup> 1641 B und 1646 a. F. Verkinderen, The Honorary Decree for Malousios of Gargara and the *νομόν* of Athena Ilias. R. Westman, Vorschläge zur Inschrift des Diogenes von Oinoanda.

Nicht speziell in die beiden Quellengruppen lassen sich die folgenden vier Beiträge einordnen: O. Masson, Noms grecs de femmes formés sur des participes (Type *Θάλλουσα*). P. Panitschek, Die Agrargesetze des Jahres 59 und die Veteranen des Pompeius. V. J. Rosinach, Some Fifth and Forth Century Views on Purpose of Ostracism. K. Tausend, Die Bedeutung des Importes aus Germanien für den römischen Markt.

Dem persönlichen Einsatz von H. Harrauer ist die ansprechende Qualität des Druckes und der Photos zu verdanken, er hielt auch den Preis in tragbarem Rahmen. Eine wohlwaltende *Tyche* möge die Rechtsgeschichte mit der neuen Zeitschrift verbinden.

München

G. Thür